



Systemischer MSD im Übergang GS – MS: Zwei Varianten



Bei der Herstellung dieses Bildes wurde am 05.04.2025 KI eingesetzt.

Erprobt an
folgenden Schulen
bzw. in folgenden
Schulamtsbezirken

- SFZ München Nord-West mit der Mittelschule an der Franz-Nißl-Straße und der Mittelschule an der Haldenbergerstraße München

Zielsetzung

ist...

- die Schülerinnen und Schüler beim Übergang von der Grundschule in die Mittelschule erfolgreich zu begleiten und
 - durch Screenings vor Eintritt in die Mittelschule das Lern- und Arbeitsverhalten sowie die sozial-emotionalen Bedürfnisse und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler einzuschätzen und diese bei der Klassenbildung der 5. Jahrgangsstufe zu berücksichtigen.

Ausgangssituation

Die Klassenbildung der 5. Jahrgangsstufe an der Mittelschule stellt die Verantwortlichen vor Herausforderungen, wenn wenig über die zukünftigen Schülerinnen und Schüler und deren sozial-emotionale Kompetenzen bekannt ist. Zugleich ist es für einen gelingenden Start an der weiterführenden Schule förderlich, wenn die Jugendlichen ihre zukünftige Schule bereits vor dem Schulstart kennengelernt haben und sich auf die neue Umgebung einstellen können.

Beschreibung

Variante 1 - Mittelschule an der Franz-Nißl-Straße: An einem Vormittag besuchen die Viertklässlerinnen und Viertklässler mit ihren Klassenlehrkräften die. Sie lernen das Schulhaus, den Pausenhof und einige Fünftklässlerinnen und Fünftklässler sowie Lehrkräfte kennen. An vier Stationen (Brettspiele, Bastelangebot, Ballspiel, Verfassen eines Steckbriefs) werden die Schülerinnen und Schüler vom Beratungsteam begleitet und dabei ihre Kompetenzen beobachtet. Das Beratungsteam besteht aus der Schulleitung, der MSD-

Lehrkraft, der Lehrkraft aus dem alternativen schulischen Angebot (AsA), der Beratungslehrerin, dem Schulpsychologen und einer Vertretung der Jugendsozialarbeit an der Mittelschule an der Franz-Nißl-Straße. So kann eruiert werden, welchen Lernstand die Schülerinnen und Schüler bezüglich der Alphabetisierung und der Deutschkenntnisse zeigen, wie das Lern- und Arbeitsverhalten entwickelt ist, für welche Jugendlichen eine Betreuung im Rahmen des offenen Ganztags hilfreich erscheint und welche Konstellationen für die Klassenbildung sinnvoll sein können.

Variante 2 - Mittelschule an der Haldenbergerstraße: Hier durchlaufen die zukünftigen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler am Nachmittag ein Screening in Sechsergruppen an je drei Stationen (Bastelangebot, Brett- und Kartenspiele, Verfassen eines Steckbriefs). Dabei werden sie von einer zukünftigen Klassenleitung der 5. Klasse angeleitet und vom Konrektor sowie der MSD-Lehrkraft beobachtet. Zeitgleich füllen die Erziehungsberechtigten die Anmeldeunterlagen für die Mittelschule aus. Nach einem gemeinsamen Schulhausrundgang werden die gesammelten Beobachtungen und Erkenntnisse im Beratungsteam besprochen und eine Entscheidung über eine Aufnahme in die Ganztagsklasse getroffen. Kinder, bei denen z. B. in der Grundschule noch Informationen eingeholt werden müssen oder eine weitere Beratung sinnvoll erscheint, werden einer fallverantwortlichen Person zugeordnet.

Beteiligte Professionen	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenleitungen der Viertklässler als Begleitung am Vormittag in Variante 1 • Mittelschullehrkräfte für die Organisation und Durchführung der Besuchstage • Schulleitung der Mittelschule für Organisation des Tages, Beobachtung der Viertklässler und Entscheidung bzgl. Klassenbildung • Beobachter- und Beratungsteam, bestehend aus MSD-Lehrkraft, Beratungslehrkraft, Schulpsychologin oder Schulpsychologe, Vertretung der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) • Einige Mittelschülerinnen und Mittelschüler zur Mithilfe bei der Durchführung der Spielstationen
Strukturelle Einbindung in der Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Langfristige Terminplanung • Personalbereitstellung an Grundschule und Mittelschule • Vorbereitung der Stationen bzw. des Screenings sowie der Räume • Bereithalten von Beobachtungsbögen und Anmeldeunterlagen
Gelingensfaktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzungsfreudige Schulen • Engagement des schulischen Personals <ul style="list-style-type: none"> ○ Bei Variante 1 ermöglicht die Schulleitung der Grundschule den Lehrkräften der vierten Klassen und den potentiellen Mittelschülerinnen und Mittelschülern den Schulbesuch an der Mittelschule im Rahmen des vormittäglichen Unterrichts. Die übrigen Schülerinnen und Schüler, die voraussichtlich andere weiterführende Schulen besuchen werden, erhalten Unterricht durch Vertretungslehrkräfte. ○ Das Beratungsteam der Mittelschule tauscht sich in beiden Varianten nach den Besuchstagen mit den Grundschullehrkräften aus und berät die Mittelschule bezüglich der Klassenbildung.

Positive Effekte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Es entstehen weniger Konflikte durch eine ausgewogene Zusammensetzung der Klassen im Hinblick auf die verschiedenen sozial-emotionalen Bedürfnisse und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. 2. Es können vor allem die Schülerinnen und Schüler in den Ganztag aufgenommen werden, für die eine ganztägige Betreuung besondersförderlich ist. 3. Die Lehrkräfte der Grundschule erkennen, welche Anforderungen in der Mittelschule gestellt werden und können die Schülerinnen und Schüler darauf noch besser vorbereiten. 4. Die zukünftigen Mittelschülerinnen und Mittelschüler erleben durch den gemeinsamen Besuch mit ihrer Klassenleitung an der Mittelschule und den für sie gestalteten Besuchstag Wertschätzung. Durch den positiv besetzten Erstkontakt mit der Mittelschule entsteht eine Vorfreude auf die zukünftige Schule.
------------------	---